

Ein Weg zum Verständnis der Echten Kamille über den Vergleich mit anderen Kamille-Arten

Ingrid Pleier

Summary

Descriptions of selected species of the sub-family *Asteraceae* are compared with the true camomile *Matricaria recutita* L. Gestures of the different species can be ranked according to various principles, which are related to *Goethe's* idea of archetype. As a result, each species exhibits a particular gesture, i.e. the dissolving of *Matricaria recutita* L. by its warm-sweet fragrance accompanied by the evaginating of the plant with respect to blooming and seed production. On the other hand plants can be found, like *Anthemis tinctoria* L., that develop persistent clinging to the ground with stowed main sprout, showing dry-hard and simple-faced leaves and bound fragrance. Plant-forms between these two polarities, like *Matricaria inodora* L., exhibit a sturdy and straight main sprout, soft, finely primate leaves, without fragrance and a concentration of bitter taste. The wellknown medical plant *Matricaria recutita* L. represents an extreme: It overstresses the aspect of blossoming and warming and reflects its healing capacity in the realm of warmth and metabolism of man.

Vorbemerkung

Die Verwendung der Echten Kamille (*Matricaria recutita* L.^{*}) als Heilpflanze ist seit altersher bekannt. Indikationen der Blüten sind: Blähungen, Leibschmerzen, Darmkarrh, als schweisstreibender, beruhigender und krampfstillender Aufguss. Äusserlich werden sie bei entzündlichen Wunden aller Art, bei schlechtheilenden Wunden, zum Gurgeln, zur Inhalation und als Einläufe und Badeszusätze angewandt. In der anthroposophischen Medizin fand sie durch die Verarbeitung der Wurzel zum Heilmittel eine zusätzliche Bedeutung (*Rudolf Steiner*, 1924). In diesem Zusammenhang wird auf das nicht richtige Wirken der oberen Wesensglieder und ihrer physischen Korrelate hingewiesen, was zu Magenkrämpfen, Koliken, zu Krämpfen in den Geschlechtsorganen führt, weil die Organe nicht richtig durchorganisiert sind. Hier wird das Wurzelpräparat eingesetzt. Ausserdem hat die Pflanze im *Landwirtschaftlichen Kurs* von *Rudolf Steiner*

* *Matricaria recutita* L. ist in den neuen Ausgaben von *Flora Europaea* und *Rothmaler* als *Chamomilla recutita* (L.) *Rauschert* bezeichnet.

(1924) als Präparatepflanze für die Kompostbereitung besonderes Interesse hervorgerufen. Das dort beschriebene Kamillenpräparat befähigt den damit präparierten Kompost dazu, als Dünger diejenigen Stoffe, die für das Pflanzenwachstum nötig sind, noch mehr zusammenzuknüpfen – im Speziellen das Kalzium und seine Verbindungen.

Hier soll sie im Vergleich mit anderen Kamille-Arten stehen. *Matricaria inodora* L. und *Matricaria discoidea* DC. sind Arten ihrer Gattung, wobei die Falsche Kamille allein durch ihren Namen »Falsche Kamille« einen Vergleich fordert. Die Strahlenlose Kamille steht der Echten im Geruch nahe. *Chamaemelum nobile* L. wird in südlichen Ländern (z.B. Südfrankreich, Italien) als Heilpflanze kultiviert. Ihre rasenartige Wuchsform drückt eine polare Geste aus. Die Wuchsform von *Anthemis cotula* L. und *Anthemis arvensis* L. ähneln der im Frühjahr ausgesäten Kamille. Die drei, sich stark gleichenden Arten *Anthemis tinctoria* L., *Anthemis cretica* L. ssp. *cretica* und *Anthemis triumfetti* L. haben hinsichtlich ihres starken Rosettenwachstums eine Ähnlichkeit zur überwinternden Pflanze. Die fleischige, wässrige Art *Anthemis maritima* L. mit ihrem kräftigen, eigenen Geruch ist eine Besonderheit unter allen Arten und *Anthemis sancti-johannis* Stoj., Stef. et Turr. hat ihre Besonderheit im grossen Blatt. *Anthemis austriaca* Jacq. steht in ihrer Wuchsform *Anthemis cotula* L. nahe.

Arbeiten von Jochen Bockemühl (siehe Literaturverzeichnis) über die Kamille selbst (1975, 1976) und zu einzelnen Themenkreisen im Sinne einer goetheanistischen Pflanzen- und Heilpflanzenbetrachtung liegen dieser Studie zugrunde. Im weiteren waren Rudolf Steiners Werke »Grundlinien einer Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung« und »Anthroposophie – Ein Fragment« richtungsgebend.

Für die Verwendung als Heilpflanze (vor allem die Wurzel) und als Präparatepflanze wird die überwinternde Kamille verwendet. Sie geht als Rosette durch den Winter. Diese Form wird hier beschrieben, da die Frühlingsaussaat ein zu kurzes Rosettenstadium durchläuft (Bockemühl, 1975). Alle anderen beschriebenen Arten sind Frühlingsaussaaten (22. und 31. März 1993), die – mit einer Ausnahme – im gleichen Jahr zur Blüte kamen.

Die Entwicklung im Jahreslauf

Matricaria recutita L. (Echte Kamille)

Im August ausgesäte Samen keimen nach wenigen Tagen (bis ca. 14 Tage) und gedeihen zu einer Rosette. Diese wird durch sich bildende Bestockungstriebe, welche rosettenförmig in den Blattachsen sitzen, immer dichter. Die Pflanze nimmt damit eine buschig-halbkugelige Form an. Rosettenbildung und Bestockung finden im absteigenden Jahr und bis ins erste Frühjahr hinein statt.

Die Wurzel tieft sich in dieser Zeit immer mehr in die Erde ein. Zu der senkrecht nach unten wachsenden Hauptwurzel mit Seitenverzweigungen kommen nach und nach immer mehr feine Wurzelfasern dazu. Diese gehen mit der üppigen Blattentfaltung der Rosettenpflanze und ihren Triebansätzen einher. Die Blätter sind in dieser Periode langgestielt mit einer lockeren, fädigen Gliederung, die sich mit dem Stiel anfänglich durchdringt. Es ist eine dreifache Gliederung. Die Einzelfiedern erreichen aber den Blattgrund nicht.